



Christoffelgasse 6

schützenswert

K

Quartier	Altstadt-Matte	Baugruppe Obere Altstadt
Baujahr	1908-1910	
Architekten	Bracher & Widmer, Architekten, Bern	
Bauherrschaft	Schweizerische Volksbank, Bern	
Parzellen-Nr.	1061	

Baugeschichtliche Daten

- 1908-10 Neubau
- 1917/18 Umbau, Vordach Hauseingang (Bracher & Widmer)
- 1920/21 Anbau, Kellererweiterung (Bracher & Widmer)
- 1948 Velogarage (Hans Weiss, Architekt, Bern)
- 1954 Umbau mit Hofüberdeckung und Nutzung 1.OG im Hof (Hans Weiss)
- 1964 Brandmauerdurchbruch DG, Lukarnevergrösserung (Otto Lutstorf, Architekt, Bern)
- 1967 Umbau (Otto Lutstorf und Peppino Vicini, Architekten, Bern)
- 1968 Schaufensteranlage, Geldautomaten (Lutstorf und Vicini)
- 1977 Tresorraum, Schalterhalle (Peppino Vicini)
- 1981/82 Totalumbau EG und 1.OG (Peppino Vicini)
- 1986-88 Umbau, Renovation, Lift (Wyler Architekten, Bern)
- 1993 Sanierung Fenster
- 1999 Umnutzung Grossraumbüro (Nauer + Scheurer, Architekten, Bern)

Mit dem Gebäude der Schweizerischen Volksbank griffen Bracher & Widmer auf ein an Berner Bankbauten bewährtes Instrumentarium von Elementen zurück. Die vorgestellte Kolonnade mit Attikaschmuck hatte sich beim 'Gesellschaftshaus Museum' (später Kantonalbank) bewährt, der segmentbogig aufgeworfene Giebel über dem Eckerker kann als Miniaturform des die Nationalbank (Bundesplatz 1) beherrschenden Motivs verstanden werden. Interessant ist die Hauptausrichtung des auch mit repräsentativen Aufgaben bedachten Gebäudes zur Christoffelgasse hin; die Seite gegen Bundesgasse und grosse Schanze ordnet sich umstandslos ins grossmassstäbliche Ensemble ein. Insgesamt handelt es sich um einen voluminösen, sehr körperhaft wirkenden Neubarockbau.

Front Christoffelgasse: Die Fassade wird durch die ionische Säulenordnung mit Gebälk über das 1. und 2. Obergeschoss beherrscht. Darüber Attikazone mit Stichbogenfenstern, die in den weit vorkragenden Vorscherms des gewaltigen Walmdachs hineinreichen. Die girlandenbehängenen Vasen auf Sockeln führen die Ordnung der Hauptgeschosse weiter. Im gebänderten Erdgeschoss architravierte Bogen mit volutenartigen Schlusssteinen. In der mittleren Achse das Portal. Gute Fenstergitter. Halbrunde und rechteckige Fenster in den Hauptgeschossen. Die nördliche Seitenachse springt zurück und gehört formal zum Mittelteil; die südliche, mit Blenddekoration, ist bereits Bestandteil der aufwendigen, schwungvollen und sehr plastisch ausgebildeten Eckgestaltung mit eigenem kleinen Walmdach. Hier Kartusche im Gebälk mit Datierung 1910.

Front Bundesgasse: Die zehnnachsige Front nimmt die Gliederungselemente der Ostfassade und den etwas schwerfälligen, aber in Bezug auf die Gesamtproportionen guten Bauschmuck wieder auf. Anstelle der Halbsäulen treten Wandvorlagen und Blenddekor. Die vier westlichen Achsen springen leicht zurück; die schmale östliche ist ebenfalls Bestandteil der Eckgestaltung.

Inneres: Im EG und 1. Stock total erneuert. Ab 2. Obergeschoss Grundrissdisposition weitgehend erhalten, darunter ein Raum (Büro des Direktors) mit Originalausstattung. Haupttreppenhaus an der Nordfassade aus der Bauzeit.

C.S.

